


EIN SUPERZEICHEN

 [Bruder Neville sagt: „... die Wohltaten, die uns Gott durch deinen Dienst und Liebe zu Teil werden ließ. So wollen wir es wenigstens jetzt durch die Überreichung eines kleinen Geschenkes würdigen.“—Ed.] Danke Bruder Neville. [„Mögen die Segnungen Gottes auf dir ruhen, lieber Bruder.“] Vielen Dank Bruder Neville.

² Und vielen Dank Gemeinde. Weiß einfach nicht, was drin ist. Aber ich schätze euch von ganzem Herzen, was ihr mir alle bedeutet habt und die Dinge, die ihr für mich getan habt. Und wenn es euch nicht gäbe, gäbe es mich nicht. Wenn nicht jemand die Botschaft glauben würde, die mir Gott aufgetragen hat zu predigen, gäbe es keinen Grund Sie zu predigen. Beides muss zusammen arbeiten. So schätze ich das sehr.

³ In unserer Gemeinde, hier unter uns, gab es mehr oder weniger immer einen Sinn für Humor. Vor wenigen Augenblicken, als ich hier in das Hinterzimmer reingekommen bin, da gab mir jemand ein Päckchen und sagte, ob ich, wenn ich auf die Plattform gehe, *dies* Bruder Neville überreichen könnte. Mit meinen Gefühlen der Dankbarkeit ihm gegenüber und auch der Mitglieder dieser Gemeinde und was er uns als Pastor in diesem und in den vergangenen Jahren bedeutet hat, und mit Hoffnung und Gebet, dass er für viele Jahre weiterhin unser Pastor bleiben wird, ein Zeichen von der Gemeinde und mir, Bruder Neville.

⁴ [Bruder Neville sagt: „Euch allen, vielen Dank. Gott segne euch. Ich schätze wirklich die freundlichen Dinge und die Hilfsbereitschaft wirklich sehr, die mir jeder aus der Versammlung entgegengebracht hat. Und heute Morgen fühle ich wirklich tief unten in meiner Seele, dass wir alle sehr dankbar für Bruder Branham sind, für das, was er uns bedeutet hat und seinen Dienst. Und möge ihn Gott, während er in diesem Jahr weiter für den Herrn arbeitet, erfolgreich sein lassen und ihn segnen, das ist mein aufrichtiges Gebet. Danke euch oftmals. Gewiss schätze ich es. In Ordnung.“—Ed]

⁵ Die kleinen Kinder, in Ordnung, ich denke, dass die kleinen Kinder jetzt in ihre—ihre Räume gehen. [Bruder Neville sagt: „Das ist richtig.“—Ed.] Und denkt jetzt daran, seid heute Morgen dort draußen in dem Raum wirklich gute kleine Mädchen und Jungs. Denn, ich denke, es sieht so aus, als gäbe es hier etwas für euch nach dem Gottesdienst, kleine Süßigkeiten.

⁶ Nun zu den Erwachsenen, wie ihr sehen könnt ist—ist unser—unser Bestand an jungen Menschen ganz schön hoch, wir warten

gespannt auf die Zeit, wenn wir eine neue Gemeinde haben können, und wir diese Klassen trennen können.

7 Unsere Schwester Arnold hat gewiss einen—einen ganzen Armvoll; keine Handvoll, sondern einen Armvoll.“ Und mein kleines Mädchen erzählte mir. Sie sagte: „Papi, es ist sehr schwer für Schwester Arnold.“ Sie sagte: „Sie möchte zu uns in der Sprache sprechen, die wir verstehen können und dann tun die kleinen winzigen Knirpse etwas und sie muss aufhören und sie dafür korrigieren, seht ihr?“ So ist es für diese Frau alleine schwer, all diese Klassen zu unterrichten. So schätzen wir sie und ihre—ihre feine Zusammenarbeit sehr, dass sie in dieser Notlage das tut, was sie tun kann. Der Herr segne sie.

8 Nun hoffen wir, dass wir eines Tages, so der Herr will, bald einen schönen, großen Tabernakel haben werden, in dem wir viele verschiedene Sonntagsschulräume für die Klassen haben werden. Und für die kleinen Babies mit den Flanell Tüchern; und wir haben eine so hoch eingeglaste Babystube bis zum Pult, wo eine ausgebildete Kinderkrankenschwester alle Kleinen versorgen wird. Es wird überhaupt keine Unterbrechung der Gottesdienste durch Herumgehen oder Herumstampfen mehr geben. Diese kleinen Burschen sind unruhig und sie verstehen nicht. Wir müssen sie verstehen. Sie können uns nicht verstehen. Und somit ist es ein Ort, an dem einfach alles so sein wird, wie es der Herr, so glaube ich, von uns haben will. Wir werden nichts heraus schmücken, sondern eine schöne Gemeinde haben. Wir halten danach Ausschau.

9 Nun, für Bruder Neville und mich, ich habe eine Idee, dies sind Anzüge. Ich weiß es nicht, Bruder Neville. [Bruder Neville sagt: „Dies oder sonst etwas.“—Ed.] Ich—ich denke, das ist es. Ich bin mir nicht sicher. Da es für mich wie ein Kleiderkarton aussieht. Denkst du nicht genauso darüber? Uh—huh. Und es sind entweder Anzüge oder Mäntel. Und ich—ich . . . Sie schauen beide gleich aus, somit—das zeigt, hier gibt es kein Ansehen der Person. [„Amen.“] Und ich habe einen Mantel. Und ich weiß, dass sie—sie . . . Es ist kein Mantel. So es . . . Du hast auch einen, so muss es ein Anzug sein. Es ist einfach . . . Wir schätzen das einfach so sehr! [„Amen.“]

10 Und ich bin mir sicher, als Pastoren, Hirten . . . Das Wort *Pastor* bedeutet „ein Hirte, einer, der die Schafe hütet.“ Ich bin mir sicher, dass wir dankbar sind für euch, für jeden von euch, denn es war—denn es war eure Freundlichkeit und Gedanken und Geld, die für uns diese Gabe heute Morgen ermöglicht hat. Und durch Gottes Gnaden versprechen wir euch, eure Pastoren zu sein, alles zu tun, was wir tun können, um euch auf dem richtigen Weg zu führen. Vielleicht mag manchmal die Art und Weise wie wir sprechen, schwer zu verstehen sein. Aber wir tun es lediglich als Führer, versuchen euch an diesen Ort zu führen, denn in der Auferstehung werdet ihr uns dann mehr verstehen.

Denn wir haben uns nicht selbst empfohlen, indem wir uns etwas ausgedacht haben, als wir zu euch sprachen, nicht unsere eigenen Gedanken, sondern haben versucht, nur das zu tun, zu dem uns der Heilige Geist geführt hat. Und das ist unser... ist unser Bestreben gewesen. Und wir, der Pastor und ich, wir streben immer noch danach, zu tun was richtig ist.

¹¹ Wir sind dankbar, den Sonnenschein zu sehen. Doc, mein Bruder, ließ Bruder Frankie Weber in Florida ausrichten, sagte: „Du bist nicht der Einzige, der zu Weihnachten in seinem kurzärmligen T-Shirt rausgehen und die Windschutzscheibe seines Wagens säubern kann.“ Er tat das gleiche, es war so warm! Nun gut, ihr wisst Florida hat Sonnenschein satt, wenn man immer nach Florida schaut, so sollte er hier hoch nach Indiana kommen und nachsehen, wie hier oben alles so läuft. Denkt ihr nicht auch so? [Versammlung sagt: „Amen.“—Ed.] So sind wir dankbar, dass er uns besucht, wenigstens—wenigstens kurz heute Morgen.

¹² Aber vor allen Dingen sind wir dankbar für das Licht von Gottes Sohn, welches uns die Strahlen der Ewigen Segnung gibt.

¹³ Ich frage mich, ob dieser kleine Junge, der gerade hereingekommen ist, mit seinen Eltern sitzen möchte. Oder, dort hinten ist eine Sonntagsschulklasse, kleiner Junge, wenn du lieber dort hinten hingehen möchtest. Bruder Taylor, würdest du den kleinen Gentleman nach hinten führen. Das ist gut. Manchmal möchten sie unter ihres Gleichen sein, wisst ihr. Sie, sie haben Dinge gemeinsam, über die sie sprechen wollen. Und so ist es eben.

¹⁴ Das kleine zwölf Jahre alte Mädchen, wie ich es so oft schon gesagt habe, wenn du ein kleines acht-, neun-, zehn Jahre altes Mädchen immer mit der Großmutter zusammen siehst, dann ist etwas verkehrt. Seht? Sie—da ist etwas verkehrt, denn der Altersunterschied ist zu groß. Man kann sich vorstellen, dass die Großmutter irgendwo eine Tüte Bonbons hat, die sie bekommen kann. Und die kleine Schwester, ihre großen Augen leuchten im Angesicht der Bonbontüte. Denn miteinander können sie sich über nichts unterhalten, nichts außer, dass sie sie nur verwöhnen und verhätscheln kann. Aber so ist es und wir sind froh, dass es ebenso ist.

¹⁵ Und dann mache ich diese Aussage, ich habe es einmal getan, in der Predigt von dem Lamm und der Taube. Seht ihr, sie haben Dinge gemeinsam. Sie konnten über Dinge sprechen.

¹⁶ Die Masonic, Masonic Lodge, sie haben Dinge, über die sie sprechen, die Brüder der Masons Lodge; Bruder der Odd Fellow Lodge. Deutsche haben Dinge, über die sie mit Deutschen sprechen, über den Heimatort, wenn sich Deutsche hier treffen und einer gerade aus dem Heimatort kam. Italiener haben Dinge, über die sie sprechen.

17 Und Christen haben Dinge, über die sie sprechen. Deshalb versammeln wir uns an solchen Plätzen wie diesen, in Himmlischen Örtern in Christus Jesus, weil wir Bürger des gleichen Landes sind. Wir sind hier Pilger und Fremdlinge für die Welt. So lieben wir es, uns an den Sabbatmorgen und zu den Gebetszeiten miteinander zu versammeln, weil wir Dinge gemeinsam haben. Wir lieben es über Gemeinsamkeiten zu sprechen, Dinge, die wir gemeinsam haben, die wir lieben: Den Herrn; Sein Handeln. Jemand hat etwas auf seinem Herzen, wie, der Herr hat sie geheilt und möchten sich dort einfach zeigen: „Seht, was der Herr getan hat!“ Jemand hat eine große Segnung erhalten und möchte einfach in die Gemeinde gehen, um diese Segnungen in Gemeinschaft mit anderen zu teilen. Seht, deshalb haben wir Dinge gemeinsam.

18 Es scheint mir, dass die Akustik in der Gemeinde heute Morgen besser ist. So scheint es mir. Ich bin mir nicht sicher. Hier drin ist solch ein Widerhall.

19 Aber ich bin so glücklich über die Resultate der Erweckung der letzten Woche. Seht? Sie hat nicht nur eine örtliche Bewegung hervorgebracht, sondern überall, aus den verschiedenen Ländern haben wir davon gehört, dass der Herr gut war. Nun, wenn schon das Verbrennen alter Brücken, sich bereitmachen und in den Herrn hineingehen, dazu vorbereitete, um die Segnungen zu empfangen; wenn diese kurze Zeit das bewirkte, wie wird es sein, wenn wir weitergehen? Seht? So, nun lasst es nicht ausgehen. Lasst uns einfach noch immer weiter Material nachlegen, bis die Rauchzeichen über der ganzen Welt gesehen werden, dass Jesus Christus lebt und dass ein Feuer in unseren Herzen brennt.

20 Nachdem ich mich aufs Neue geweiht habe, ich selber und meine Frau und so weiter, haben wir bemerkt, wie sich Dinge ums Haus herum so verändert haben. Und nicht so nervös, wie wir waren, zittrig und aufgeregt: „Wir werden *dies* nicht erreichen und wir werden *jenes* nicht erreichen.“ Wir gehen es einfach ruhiger an und erreichen mehr.

21 So, nun kommt ein neues Jahr. Und wir glauben nicht daran, neue Seiten aufzuschlagen, wir glauben daran, die alten zu verbrennen. So bleibt dabei, euch im kommenden Jahr Gott zu weihen, wir wissen nicht, was der Herr für uns tun wird.

22 Aber wir sind dankbar für jeden von euch. Ich bin Gott sehr dankbar für jedes Mitglied des Leibes Christi, überall. Und in all den verschiedenen Phasen des Glaubens, egal wie sehr sie mit mir nicht übereinstimmen, so bin ich doch dankbar, dass jemand. . . Sogar wenn ich denken würde, dass sie ein wenig in der Schrift im Irrtum sind, aber doch versuchen, aufrichtig dafür zu stehen, was sie glauben. Ich bin gewiss gewillt, es mit solchen

Brüdern auszuhalten und sie ertragen mich in meinen Irrtümern und Dingen, denn keiner von uns ist vollkommen.

²³ Aber in der Botschaft neulich abends, als ich davon sprach, dass Sich Gott an Pfingsten aufteilte, zur Übergangszeit, oder vielmehr bei der Konferenz, wo eine Entscheidung gefällt werden musste: „Welche Art von Gemeinde wird diese neue Christliche Gemeinde sein?“ Dafür wird die Konferenz abgehalten. Und wir finden das in der Apostelgeschichte im 2. Kapitel, da finden wir, für welche Art Gemeinde man sich entschieden hatte; welche Art von Gemeinde, wie die Gemeinde sein wird, welche Art Reaktion die Gemeinde haben wird, wenn sie Christus empfangen hat. Ich liebe das. Ich kämpfe aufrichtig für diese Gemeinde, die einst am Tag zu Pfingsten gegründet worden ist. Nun, damals war Es eigenartig, jetzt ist Es eigenartig. Und Es wird, solange es Sünde auf der Erde gibt und ein Kampf gekämpft werden muss, wird es für unsere Feinde eigenartig sein, aber doch ist es das wertvollste Gut Gottes, für das wir aufrichtig kämpfen, das Gott für uns tun wird.

²⁴ Nun die Ankündigungen, so denke ich, hat Bruder Neville schon gemacht.

²⁵ Und ich bin in dieser Woche zu Hause, um zu beten und das Angesicht des Herrn zu suchen. Denn in diesem kommenden Jahr möchte ich mit der Hilfe Gottes, wenn Er mir bloß helfen wird, im Kampf stärker zu kämpfen, als ich es je in meinem ganzen Leben getan habe. Und vielleicht wird ein großer Teil des Jahres in ausländischen Missionsfeldern verbracht, in Haiti und auf den Inseln und Südamerika und Afrika und Asien und Indien und—und oben in Skandinavien. Und all dieses wird diese Woche entschieden, wenn es der Herr erlaubt. Wenn ich mich daher geführt fühle etwas zu tun, oder irgendwohin zu gehen, dann hat mich der Herr gesandt, es zu tun.

²⁶ Wenn ich dann aus dem Flugzeug auf die Erde trete und es sieht dann aus, dass jemand herkommt und sagt: „Oh, *diese* gewisse Denomination ist zurückgetreten, *diese* tat dies, oder *dies* ist verkehrt gelaufen, oder wir konnten *dies* nicht tun, oder die Behörden sagen, wir können die Versammlung nicht abhalten.“

²⁷ Dann möchte ich dastehen: „Aber ich komme im Namen des Herrn.“ Dann weiß ich, dass es der Teufel ist. Seht, es geht dann nicht darum: „Habe ich einen Fehler gemacht?“ Ich bin geführt. Dann kannst du dich Schulter an Schulter stellen und den Kampf kämpfen.

²⁸ Nun ehe wir das Buch öffnen oder Gott bitten Es zu öffnen, während wir Es lesen, möchte ich den Grund nennen, warum ich diese Botschaft heute Morgen an die Gemeinde richte. Es ist meine Weihnachtsbotschaft an die Gemeinde. Es ist die . . . wenn mir der Heilige Geist dabei hilft, das zu übermitteln, was ich

darüber glaube. Nun, egal wie gut es in der Schrift geschrieben steht und wieviel eine Person davon versteht, sie müssen sich dennoch auf den Heiligen Geist verlassen, um sie den Menschen zu übermitteln. Und es ist kurz nach Weihnachten, da habt ihr all die unterschiedlichen Weihnachtsgeschichten gehört und die—die Sendungen und vieles mehr über die Weihnachtsbotschaften. Diese wird eine etwas ungewöhnliche Weihnachtsgeschichte sein, aber doch hat sie Gott auf mein Herz gelegt.

²⁹ Und nun, laßt uns in Seiner Gegenwart und im Schatten Seiner Gerechtigkeit unsere Häupter für einen Augenblick beugen, und um Gnade bitten.

³⁰ Oh Gott, unser Gesegneter Erretter und Vater, wir nähern uns Deinem Thron der Gnade. Im Namen von Jesus, Deinem Sohn, stellen wir uns demütig heute Morgen vor, um Dir unsere Gebete und unsere Danksagungen für all das, was Du für uns getan hast, darzubringen. Besonders in der letzten Woche, wie haben diese Herzen gehungert und die Leute gefastet und der Heilige Geist hat sie gesegnet, hat große Dinge in unserer Mitte getan! Die Kranken sind geheilt worden. Und Gott ist bekannt gemacht worden, dass Er lebt und Er Sein Volk liebt.

³¹ Und die Worte des Propheten sind immer noch genauso wahr, als er die Worte des Herrn unseres Gottes sprach, als er sagte: „Wenn mein Volk, über dem Mein Name ausgerufen worden ist, sich versammelt und betet, so will Ich es vom Himmel her hören.“ Jene Worte sind genauso wahr, wie an dem Tag, als sie zum ersten Mal gesprochen wurden. Wir haben es so vorgefunden, Herr. Nun beten wir, vergib uns all unsere Sünde, all unseren Unglauben, der Sünde ist.

³² Und wir möchten beten, Herr, dass Du uns diesen Glauben wiedererstattest, der einst diese erste Gemeinde vorantrieb. Wir bitten nicht auf Rosen gebettet zu sein, sondern bitten nur um die Gnade Gottes und um Seine Gegenwart und Seine Segnungen, die mit uns sein mögen. Ob es in diesem Missionsfeld ist oder einem Missionsfeld über dem Meer, ob es in Luxus ist, oder auf Rosen gebettet, oder ob es an der Kampfesfront ist, egal wo es sein mag, Herr, Dein geringster Wille ist unser äußerstes Verlangen, Dir zu dienen. Mach es uns nur deutlich, oh Herr, damit wir nicht den Weg verpassen, denn wir wandeln in einer dunklen und verblendeten Welt unter sündigen, verblendeten Menschen. So mache unseren Weg eindeutig, Vater und führe uns so, wie Du es für Schafe Deiner Herde tun würdest.

³³ Lass den Schäfer der Herde Sein Volk lieblich und demütig führen, während wir heute Morgen für die Morgenbotschaft auf Dich warten. Möge der Heilige Geist deutlich zu jedem Herzen sprechen und mögen wir einen Einblick erhaschen, worüber der Prophet gesprochen hat, um dann dadurch die herrlichen Segnungen der Gegenwart Gottes zu haben, um jedes Wort zu

bestätigen. Wir bitten es im Namen Jesu, Deinem Sohn, unserem Erretter. Amen.

³⁴ Ich möchte unsere Zuhörerschaft heute Morgen bitten, jene mit den Bibeln, ob sie mit mir die Schrift lesen möchten, oder mir folgen, während ich lese, wenn ihr bitte das Buch Jesaja aufschlägt. Der Prophet Jesaja und das 7. Kapitel, ich möchte aus dem Teil dieser Schrift lesen. In Jesaja, dem 7. Kapitel, werden wir mit der Unterhaltung Gottes mit Ahas beginnen, im 10. Vers.

Weiter redete der HERR zu Ahas und sprach:

Erbitte ein Zeichen von dem HERRN, deinem Gott; erbitte es in der Tiefe oder droben in der Höhe!

Da antwortete Ahas: Ich will nichts erbitten, damit ich den HERRN nicht versuche.

Darauf sprach er: Höre doch . . . Oh Haus David; Ist es euch nicht genug, dass ihr Menschen ermüdet, müsst ihr auch meinen Gott ermüden?

Darum wird euch der Herr selbst ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären und . . . wird ihm den Namen Immanuel geben.

Dickmilch und Wildhonig wird er essen, bis er versteht . . . das Böse zu verwerfen und . . . das Gute zu erwä- . . . erwählen.

Denn ehe der Knabe versteht, das Böse . . . zu verwerfen oder das Gute zu erwählen . . . wird das Land, vor dessen beiden . . . Königen dir graut, verlassen sein.

³⁵ Wenn ich ein Thema daraus benennen soll, um einen Kontext zu erstellen, würde ich gerne das Wort: *Ein Superzeichen* gebrauchen.

³⁶ Wenn wir die dunkelste Nacht haben und es scheint, dass in . . . manchmal ist es in dieser Nacht so dunkel, dass wir nicht einmal unsere Hände vor uns erkennen können, in solch einer Zeit ist es, dass der Gabelblitz am hellsten leuchtet. Er ist zu uns gesandt, um zu zeigen, dass in Dunkelheit Licht sein kann.

³⁷ Dies war so in der Zeit der Herrschaft von Ahas, einem bösen König. Und wenn ihr es bemerkt, hat der—der Herr die Botschaft nicht an Ahas gerichtet, sondern an das Haus Davids. „Höre doch, Oh Haus David! Dies wird ein Zeichen sein.“ Weil sie im Krieg waren, Brüder gegen Brüder, und es schien die dunkelste Stunde Israels, ihrer Reise und Pilgerschaft gewesen zu sein. Aber Gott hat durch den Propheten ein Ewiges Zeichen herausposaunt. Nun, Zeichen sind . . .

³⁸ Oftmals haben Menschen Zeichen und wir leben in einer Welt voller Zeichen. Der Mensch hat versucht, gewisse Zeichen zustande zu bringen. Der Mensch hat durch seine

wissenschaftliche Forschung, durch seine eigene Errungenschaft versucht, ein Zeichen zu schaffen, das außergewöhnlich oder ein Ehrenmal seiner Intelligenz ist, wie groß er ist oder Welch ein Genie er ist. Er hat das durch all die Jahre getan.

³⁹ Zum Beispiel war es vor weniger als hundert Jahren so, dass die Intelligenz des Welt-Schiffsbaus entschieden hatte, dass sie so schlau waren, dass sie der Welt ein—ein Zeichen aus ihrem ausgeklügelten Schiffsbau geben könnten, dass sie ein Schiff bauen könnten, bei dem keine Welle zu hoch sein würde, es zu versenken. Und sie nannten dieses bestimmte Schiff die Titanic. Es war ein nachhaltiges Ehrendenkmal für die Welt, die große Kunst des Schiffsbaus war zu einer Vollkommenheit gelangt, sodass sie der Welt zeigen konnten, dass dieses Schiff nicht sinken könnte.

⁴⁰ So basierte die gesamte Sicherheit auf der Intelligenz der Erbauer und ihren Reden und Vorträgen und den wissenschaftlichen Beweisen, dass dieses Schiff nicht sinken könnte. Wenn dann Dinge auf diese Weise den Leuten präsentiert werden, scheinen sie—sie sich darauf zu verlassen, dass alles in Ordnung ist, solange die wissenschaftliche Forschung sagt, es ist in Ordnung.

⁴¹ So fuhren sie auf ihrer Reise in diesem Schiff über den Ozean und sie fühlten sich so sicher, dass ihnen nichts schaden könnte, dass sie ein großes Trinkgelage veranstalteten. Und alle Frauen und Männer an Board, oder ich sollte vielleicht sagen, viele von ihnen wurden betrunken; sogar, sie sagen, sogar der Lotse und der Kapitän und alle von ihnen. Und die Band begann die—die Jazz Musik aufzudrehen, die an jenem Tag der große Hit war, so wie wir heute Rock-n-Roll haben. Weil sie sicher waren, sie waren ja in einem Schiff, mit dem Menschen der Welt ein Zeichen ihrer Intelligenz abgegeben hatten, nämlich: „Dieses Schiff könnte jeder Welle oder jeder See stand halten.“

⁴² Während sie in diesem betrunkenen Zustand waren, fuhr es in den Nebel. Und einer der Kapitäne sagte, dass: „Wir müssen die Maschinen kontrollieren.“ Aber der Hauptverantwortliche sagte: „Gib's ihr: ‚Volle Kraft voraus! Wir müssen zu einer bestimmten Zeit den Hafen erreichen.“ Während sie, als sei sie der Herrscher der Situation, im Nebel herumfuhr, stieß sie ganz plötzlich auf einen Eisberg und sie ging unter.

⁴³ Und uns wurde durch den Dichter, der das Lied schrieb, gesagt: „Gott zeigt dieser Welt mit Seiner mächtigen Hand, dass sie nicht bestehen kann.“

⁴⁴ Ihre große Errungenschaft sank auf den Boden des Meeres mit hunderten von betrunkenen Menschen an Bord. So geht es nicht.

⁴⁵ Es war der verstorbene Adolf Hitler, der dem deutschen Volk ein Zeichen gab, dass er ein Genie war und er alles über

das Militär wusste. Und, ohne ihn zu diskreditieren, er wusste viel darüber. Auch sicherte er das deutsche Volk ab, indem er die Maginot Linie oder wie wir sie nennen, die Siegfried Linie erbaute, indem er Milliarden Tonnen von Zement mit Stahl zusammengoss. Er zeigte sein Vertrauen darin, indem er seine Hauptquartiere zur Front verlegte, wo Restaurants und Geschäfte unterirdisch betrieben wurden, wo sie Milliarden Tonnen von Stahl und Zement hatten. Egal wie es auch immer geschah, Deutschland war befestigt. Es war ein Zeichen der Sicherheit. Aber die modernen Minenbomber sprengten sie und auch Hitler in die Ewigkeit.

⁴⁶ Es war einst Nimrod, der sagte, er würde einen Turm bauen, der sein Volk hochbringen würde, damit er zeigen konnte, was er durch seine Intelligenz erreichen konnte. Und er wollte einen Turm bauen, der über die Wolken hinausgehen würde, dass, falls der Zorn Gottes jemals kommen würde, er Ihn überlisten könnte. Durch seine wissenschaftliche Forschung konnte er die Felsen und die Steine so formen, dass er die Menschen durch seine Intelligenz in Sicherheit bringen könnte. Aber er wurde durch die Verwirrung der Sprachen zerstört und sie konnten den Turm nicht einmal beenden.

⁴⁷ Es war Nebukadnezar, der die Mauern von Babylon baute, und damit angab. So groß, dass sechsspännige Pferdewagen auf den Mauern Rennen fahren konnten. Seine Tore waren so groß, dass Männer im Schweiß ihres Angesichts das Erz in die Tore hämmerten, die hunderte von Tonnen wogen; in der großen Stadt benötigte es ganze Truppen von Männern, sie zu öffnen. Niemand konnte Nebukadnezar anrühren. Aber eines Nachts bei einem Trinkgelage, dachten sie doch, sie seien hinter ihren wissenschaftlichen Mauern mit den Waffen ihres Tages sicher, da kam eine Handschrift an die Wand. Und es war beendet.

⁴⁸ Oh, wie hat der Mensch doch versucht, Menschen in Sicherheit zu bringen, sich selbst durch die eigenen Zeichen der Errungenschaft in Sicherheit zu bringen. Es scheint, da der Mensch nach einem Zeichen sucht, dass es dafür einen Grund geben muss; etwas ist im Menschen, das nach einer Begründung oder einem Zeichen von irgendwoher ausruft, dass er sicher sein könnte.

⁴⁹ Dann ergriff Gott das Wort, sagte: „Ich werde ihnen ein ewiges Zeichen geben. Ich werde der Gemeinde ein ewiges Zeichen geben.“ Es sollte keine große Mauer oder ein Turm sein. Er sagte: „Eine Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären und wird Ihm den Namen ‚Immanuel‘ geben. Das wird Gottes Ewiges Zeichen sein.“ Wie einfach! Wie unscheinbar!

⁵⁰ Versteht ihr, dass es die kleinen Dinge sind, über die ihr hinweggeht und auslasst, die Gott so viel bedeuten? Kann die Gemeinde das heute Morgen erfassen? In unserer Errungenschaft

als Organisation und deren große Gebäude und Meisterwerke, lassen wir die kleinen Dinge aus, die Gott so viel bedeuten und so viel für unseren Ewigen Bestimmungsort. Wir lassen solche Dinge aus.

⁵¹ Gott sagt, dass: „Ich werde euch ein Ewiges Zeichen geben. Eine Jungfrau wird schwanger werden und ein Kind gebären.“

⁵² Warum, warum ein Kind, warum sollte es ein—ein Kind sein? Der Schöpfer Selbst musste kommen und in Seiner Schöpfung leben, um ein Zeichen für den Menschen zu sein? Warum sollte es ein Kind sein? Warum hätte Er nicht sagen können: „Ich werde eine große Leiter bauen und euch alle . . . wie in Jakobs Traum. Oder, ich werde aus dem Himmel, aus den Korridoren des Himmels, eine Kette herabfallen lassen und euch Kraft geben, damit, wenn ihr euch daran gekettet habt, Ich euch hinauf ziehen kann?“

⁵³ Aber, Er kam so einfach. Und sagte: „Ein Kind wird geboren. Das wird ein Zeichen sein. Es wird nicht nur ein Zeichen sein, sondern es wird ein Superzeichen sein.“ Ein Kind! Ja doch, die Intelligenz der Wissenschaft würde euch wegen solch einem Gedanken ins Gesicht lachen. Aber für Gott war es ein Superzeichen. „Eine Jungfrau wird schwanger werden und dieses Kind wird *Immanuel* genannt werden, das heißt übersetzt: ‚Gott mit uns‘.“ Das ist das Superzeichen.

⁵⁴ Gott des Himmels, der mit dem Volk lebt, ist das Superzeichen. Es wäre nicht nur ein Zeichen für jenen Tag, sondern für diesen Tag und für alle Tage, dass Gott mit Seinem Volk lebt. Immanuel, Gott mit uns, dies ist das Superzeichen. Das ist das Ewige Zeichen, das ewig andauernde Zeichen, das Gott gab.

⁵⁵ Und warum wurde Er zu Staub, dem eigentlichen Staub Seiner Eigenen Schöpfung? Der Schöpfer wurde das, Staub Seiner Schöpfung.

⁵⁶ Der Mensch versucht, große gewaltige Dinge zu tun. Aber als Gott ein Zeichen gab, war es eine unscheinbare Sache. Der Mensch versucht mit großen Angelegenheiten umzugehen, Gott geht mit kleinen Angelegenheiten um. Der Mensch versucht zu sagen: „Weil jeder *diesen* Weg geht, lasst uns so wie Hollywood handeln.“ Gott möchte die Minderheit. Er möchte all die großen Dinge aus—auslassen, um das Kleine zu empfangen.

⁵⁷ „Ein Kind wird geboren werden, der kleine Immanuel wird geboren werden.“ Der Gott der Schöpfung wurde Teil Seiner Eigenen Schöpfung. Gott, der Schöpfer der Himmel und der Erde, Der den Staub und die Bäume machte und alle Dinge die da sind, wurde ein Teil davon. Das wird ein Zeichen sein, Er wird durch ein menschliches Wesen kommen.

58 Nun, Er hätte auf andere Weise kommen können. Er hätte andere Möglichkeiten gehabt zu kommen, auf—auf andere Weise Sein Kommen gestalten können.

59 Aber Er wählte diesen Weg, um ein Zeichen zu geben, das Superzeichen. „Eine Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären und sie werden Ihn ‚Immanuel‘ nennen.“ Nun, wofür war es? Welcher Grund?

60 Warum wählte Er nicht, ein Engel zu werden? Er hätte es tun können. Er hätte als ein—ein völlig erwachsener Mann kommen können. Er hätte mit einer vollen Ehrensalve aus dem Himmel kommen können, mit den Engeln und allen Wesen des Himmels; hätte die goldene Leiter aus den Korridoren des Himmels herabgleiten lassen und wäre mit der Engelskapelle herabgestiegen. Er hätte das tun können.

61 Aber Er sagte: „Ich werde euch ein Zeichen, ein Superzeichen geben, ein unvergängliches Zeichen. Eine Jungfrau wird schwanger werden und ein Kind gebären.“

62 Und als Er einen Ort auswählen musste, wo dieses Kind geboren würde. Da hätte Er mit einer Leiter herabkommen können, mit der ganzen himmlischen Ehrensalve. Er hätte aus dem Himmel herabkommen können als Engel, oder als völlig erwachsener Mann. Er hätte aber auch in einen königlichen Palast kommen können.

63 Aber Er sagte: „Ich werde ein Zeichen geben.“ Und das Zeichen wurde den Schafhirten mitgeteilt: „Ihr werdet Ihn im Stall finden, in Windeln gewickelt.“ Das ist das Superzeichen, geboren über einem Misthaufen und dem Gestank des Stalles, sogar ohne Kleider, um Ihn zu bekleiden, Immanuel. Der Teufel möchte Dinge groß und leuchtend machen. Gott hält die Dinge demütig. Ein Superzeichen: „Ihr werdet das Kind finden, in Windeln gewickelt, in der Krippe liegend. Dies wird ein Zeichen sein, das Superzeichen.“ Als Er auf Erden war, war Er so arm. Wie sprechen wir über harte Zeiten? Wer ist dieser Kleine? Es ist Jehova!

64 Jehova Gott wurde Mensch, nahm unsere Abstammung an, kreuzte Sich von Gott heraus und wurde Mensch. Da ist das Zeichen. Wurde. . . Er war Gott und wurde Mensch; kein reicher Mensch, sondern ein armer Mensch. Dies ist das Superzeichen. „Ihr habt nach einem Zeichen gefragt“, sprach Gott: „Ich werde euch eins geben, ein ewiges Zeichen.“

65 Er hätte anders kommen können, wie ich es bereits gesagt habe, aber ein Baby, warum wurde Er ein Baby? Als sich dieser kleine zahnlose Mund zum ersten Mal in dieser Krippe öffnete, an dieser ersten Krippe. . . ersten Weihnachtsmorgen, in Seiner kleinen Krippe im Stall und als der erste kleine Schrei aus Seiner Stimme erschalle, das war Gott, der weinte. Jehova weinte, ein Mensch; kam von Gott und war Mensch, in allem Mensch. Kam

mit nichts zur Welt, aber dennoch Mensch. Was versuchte Er zu tun? Was war Sein Zweck?

⁶⁶ Er weinte in der Krippe wie ein Baby. Er spielte wie ein Junge auf der Straße. Er arbeitete wie ein Mann, aber doch war Er Immanuel. Dies ist das Superzeichen. Gott wohnte in der Schöpfung, die Er erschaffen hatte. Das Superzeichen: „Es wird euch ein Zeichen sein.“

⁶⁷ Als Er zur Erde kam, war Er so arm, dass Er durch einen geliehenen Schoß kam, einen geliehenen Schoß einer Frau. Und musste sich ein Grab leihen, um darin begraben zu werden. Gott! „Eine Jungfrau wird schwanger werden, ohne sexuelle Empfängnis.“ Jehova lieh sich den Schoß von Maria, einer Frau, um die Pflicht zu erfüllen, dass Er uns ein ewiges Zeichen geben würde. Und Er war so arm auf Erden, dass Er sich nach dreiunddreißig und einem halben Jahr des Dienstes ein Grab leihen musste, um darin begraben zu werden. Könnt ihr euch das vorstellen? Sprecht über unbefleckte Empfängnis, was meinst du überhaupt damit?

⁶⁸ Könnt ihr nicht das wahre Zeichen sehen? Es ist Jehova, der einer von uns wurde. Jehova Gott auf Erden, als ein Flüchtling, ein Pilger im Land, das Er erschaffen hatte; abgelehnt und umhergestoßen und ausgelacht und verspottet; ein Stolperstein für Ungläubige, ein Fels des Anstoßes; ein Teufel für die religiöse Welt. Aber ein Ewiges Zeichen für den Gläubigen: „Gott mit uns“, das Superzeichen. Seht ihr es? Gott manifestiert, Gott präsentiert Sich der Welt als ein Flüchtling. Hätte auf andere Weise kommen können, aber wählte es, auf diese Weise zu kommen.

Hört Dem zu. Verpasst Es nicht.

⁶⁹ Ich denke, dass Gott in Seiner Gesinnung hatte, dass es das menschliche Wesen ansprechen würde. So ist es für den Gläubigen. Es ist ansprechend, wenn Gott einer von uns wird. Aber für die Formellen, Gottlosen, ein Stolperstein. „Ich werde euch ein Zeichen geben, eine Jungfrau wird schwanger werden. Immanuel wird mit euch sein.“ Gott dachte, es wäre für die menschliche Rasse ansprechend, dass unser Gott einer von uns werden würde, dass Er Sich kreuzen und zu unserem Staub werden würde, dass Er unser Material würde, eine menschliche Abstammung; der Schöpfer, Der alle Dinge gemacht hat.

Und wiederum erfüllt es Prophetie. Die Propheten hatten es gesehen.

⁷⁰ Und eine andere Sache: „Das Wort wurde Staub gemacht, Fleisch und wohnte unter uns.“ Der Jehova, das Wort wurde Mensch, wurde Staub und hatte Sein Zelt unter uns. Ein *Ewig andauerndes Zeichen*: „wird nie enden.“ Oh, wenn wir darüber nachdenken, ein Ewiges Zeichen, das Superzeichen aller Zeichen, Gott wurde einer von uns.

⁷¹ Dann wiederum, musste Er der Same Abrahams sein. Abraham war natürlich der Same Evas. Eva . . . „War der Same der Frau, der den Kopf der Schlange zerschlagen sollte.“ Aber Abraham, wenn ihr es erfassen könnt, er hatte Glauben an Gott, dadurch verband sich der Geist Gottes mit dem Fleisch des Menschen. Da kommt der Glaube herein. Da ist es, warum Er Abrahams Same sein konnte, nicht nur Fleisch, sondern die Vereinigung des Geistes und des Fleisches miteinander. Gott machte Sich . . . zog heraus, entwurzelte alles Böse, brachte das Fleisch in Unterwerfung, den Staub, den Er geschaffen hatte und lebt mit dir als ein—ein Partner.

⁷² Eine andere Sache, Er hat nie irgendeines Seiner Gesetze entehrt oder widersprochen. Er kann das nicht tun. So: „Eine Jungfrau. Ich werde ein Zeichen geben.“ Nicht eine Titanic, nicht eine U.N., sondern: „Ich werde ein Zeichen der Sicherheit geben. Eine Jungfrau wird empfangen und sie wird einen Sohn gebären und Ihn ‚Immanuel‘ nennen.“ Das ist das Zeichen. Ja.

⁷³ Ihr seht in Gottes Gesetzen der Erlösung, wie es auch bei Boaz und Naomi war, da musste es einen nahen Verwandten geben. Und der einzige Weg, wie der Mensch erlöst werden konnte war, Gott musste ein naher Verwandter werden. Ich möchte, dass ihr es erkennt. Er wurde überhaupt nie mit den Reichen, den Mächtigen verwandt. Sondern Er wurde im Stall geboren, in Windeln gewickelt; nicht als Erwachsener, sondern als Kind. Er war Gott über die Schöpfung. Er hat es so erwählt, nicht als völlig erwachsener Mann zu kommen. Er kam, um die Gefühle der kleinen Babys zu erfahren. Er kam, damit Er durch die Versuchungen der Teenager gehen kann. Ging vielleicht, um sich als ein Mann mit mühevollen Arbeiten und den Fallen des Teufels herumzuplagen, und bereitete für alle Jahrgänge einen Weg, für alle Jahrgänge und für alle Klassen: den Armen, den Reichen, alle. Er wurde arm, damit wir durch Seine Armut reich werden würden und Erben im Königreich mit Ihm. Ein Zeichen würde gegeben werden, kreuzte Sich, machte aus Sich etwas anderes, als Er war; jetzt ein Superzeichen, weinte als ein Baby, spielte als ein Junge, arbeitete als ein Mann, aber es war Gott, Der in allen Lebensstadien so lebte wie wir.

⁷⁴ Wisst ihr, Gott hat viele Zeichen gegeben, dass Er Gott war. Er gab der vorsintflutlichen Welt ein Zeichen, dass Er Gott war, der Gott des Gerichts. Er ertränkte die Menschen in den Tagen Noahs und ließ die Gerechten in einer Arche treiben; ein Zeichen, dass Er gerecht war und Gericht sicher kam. Das ist ein Zeichen, dass jeder Sünder, der nicht Buße getan hat, im Gericht umkommen wird, dass der Gerechte durch Gottes Gnade errettet werden wird.

⁷⁵ Er gab ein anderes Zeichen am brennenden Busch. Was war es, als Er Seinen davongelaufenen Propheten einfiel: „Ich habe die Schreie Meines Volkes gehört und Ich gedenke Meines

Bundes?“ Er gab dort ein anderes Zeichen, dass Er ein Bundhaltender Gott war, dass Er sich an alles erinnerte, was Er gesagt hatte, an jede Verheißung, die Er gemacht hatte. Gab ein Zeichen am brennenden Busch: „Ich bin herab gekommen, um sie zu befreien.“

⁷⁶ Beachtet Gott in Seiner Vorgehensweise. Als Er die Himmel und die Erde schuf, da rief Er die Engel zusammen und Er sagte: „Lasst uns.“ In jeder Stelle der Schrift, wo Er irgendetwas tat, war es meistens: „Nicht Ich, sondern Mein Vater.“

⁷⁷ Aber als es um den Plan der Erlösung ging, kam Er alleine. Niemand war mit Ihm. Er war der Einzige, der kommen konnte. Ein Engel konnte es nicht tun. Ein anderer Mann, Sein Sohn genannt, konnte es nicht tun. Jemand, der etwas anderes genannt wird, eine heilige Jungfrau, oder eine heilige Mutter, oder – oder irgendein Heiliger konnte es nicht tun. Gott musste kommen! „Und Ich werde euch ein Zeichen geben. Eine Jungfrau wird schwanger werden; und ein Kind wird geboren werden und Er wird Immanuel sein, Gott mit uns“, das Superzeichen. Gott in Seinem Volk. Gott mit Seinem Volk. Gott wurde Sein Volk. Gott und Mensch wurden eins. Ein Zeichen! Ein Stolperstein für die Welt, aber eine gesegnete Hoffnung für den Gläubigen. Ein Zeichen, über das böse gesprochen werden wird.

⁷⁸ Er war in einer anderen Zeit, als Er sich bestätigte. Er bewies in der Flut, dass Er ein Gott des Gerichts war und ein Gott der Gnade, für jene, die Seine Gebote hielten.

⁷⁹ Er zeigte durch ein Zeichen am brennenden Busch, dass Er jede Verheißung einhalten würde, die Er gemacht hat.

⁸⁰ Und am Roten Meer zeigte Er, dass Er einen Weg für jene bereiten würde, die versuchten, richtig zu handeln und Seinem Gebot zu folgen. Egal durch was es abgeschnitten wurde, Gott bestätigte es am Roten Meer, und gab ein Zeichen, dass Er das Meer öffnen konnte. In jeder Versuchung wird Er einen Ausweg bereiten. Sagst: „Mutter glaubt Es nicht. Papi glaubt Es nicht. Die Gemeinde glaubt Es nicht.“ Ich kümmere mich nicht darum, wer Es nicht glaubt. Wenn du Es glaubst, wird Gott einen Ausweg bereiten. Er gab ein Zeichen, dass Er es tun würde. Sie waren auf ihrem Weg, stracks zum verheißenen Land, das ihnen Gott verheißen hatte. Und das Rote Meer schnitt sie ab und sie kamen in Schwierigkeiten. Sie wussten nicht, was zu tun war. Gott zeigte, dass Er in jeder Versuchung, jeder Prüfung einen Ausweg bereiten würde. Du kannst nicht aufhören zu rauchen? Nimm einmal Gott an. Du kannst nicht aufhören zu lügen, nicht aufhören zu stehlen, kannst nicht aufhören, wütend zu sein? Nimm einmal Gott mit dir. Wenn du nicht so fühlst, zur Gemeinde zu gehen und du kannst nirgendwohin gehen; nimm einmal Gott mit, nimm Seine Verheißung. Er bewies am Roten

Meer, dass Er einen Ausweg bereiten wird. Gott hat viele Zeichen gegeben.

⁸¹ In jener Nacht, als Er zu den Schafhirten sprach: „Geht hinunter nach Betlehem, denn heute ist Christus geboren, der Erretter. Christus, der gesalbte Gott ist heute durch eine Frau geboren.“ Gott!

⁸² Nicht, um sie jetzt zu einem Gott zu machen. Er hat nur den Schoß der Frau ausgeliehen, genauso wie Er *diesen* Leib ausgeliehen hat, um daraus das Evangelium zu predigen. Genauso, wie Er deinen Leib ausleiht, um das Werk, das Er tun möchte, durch dich zu tun, denn Er ist noch immer Immanuel, ein Zeichen, Gott mit Seinem Volk. Gott lebt unter Seinem Volk, das super, unvergängliche Zeichen. Es kann nie versagen. Es wird immer das Zeichen sein.

⁸³ Ihr sprecht über diese Zeichen, was ist mit diesem? Ehe ihr jemals ein anderes Zeichen bekommen könnt, das Zeichen des Zungenredens, das Zeichen der Prophetie, das Zeichen jeglicher Übernatürlichkeit, müsst ihr zum originalen Zeichen zurückkehren, dem Ewigen und unvergänglichen Zeichen. Beginnt geradlinig und auf diesem Fundament, welches der Fels aller Zeitalter ist und nichts wird ihn jemals anrühren. Die Pforten der Hölle werden dagegen sein, aber können nichts erreichen. Bekommt dieses Zeichen: „Eine Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären.“

⁸⁴ Und Er sagte jenen Hirten: „So werdet ihr Ihn finden. Er wird in einer Krippe in einem Stall sein, eingewickelt in Windeln. Und wenn ihr Ihn anschaut, glaubt, denn Er ist Gott unter uns.“

⁸⁵ Dieses Zeichen war nicht für die Hirten allein. Sondern es wurde der ganzen Welt gegeben, Ihn anzuschauen und zu sehen, wer Er ist. Es ist Gott mit uns, Immanuel.

⁸⁶ Als Er hier auf Erden war, bewies Er, dass Er Gott war. Bewies, dass Gott in Ihm war, denn die Zeichen Gottes folgten Ihm. Er sagte: „Wenn Ich nicht die Werke Meines Vaters tue, so glaubt Mir nicht. Tue Ich aber die Werke Meines Vaters, wenn Ihr auch Mir nicht glaubt, glaubt den Werken, dem Zeichen.“ Immanuel! „Ich und Mein Vater sind eins. Mein Vater hat Mich gesandt. Und wie Er Mich aussendet, so sende Ich euch aus. Der Vater, der Mich aussandte, ist mit Mir. Er ist in Mir und tut die Werke Selbst. Es ist Gott im Fleisch.“

⁸⁷ Bekam nicht Lot vor der Zerstörung einen Geschmack davon? Als er Gott im Fleisch manifestiert sah, Der ein Kalb aß, die Milch einer Kuh trank, das Brot von der Feuerstelle aß und mit Seinem Rücken dem Zelt zugewandt stand und mit einem persönlichen Fürwort „Ich“. „Ich sehe, dass Abraham der Erbe der Welt ist, Ich. . .“ In anderen Worten: „Ich werde es ihm bekannt machen.“

88 Wer war Er? Dann sagte Er: „Abraham, wo ist deine Frau Sarah?“ Es schockierte ihn. Gott in einer Vorankündigung auf Christus, Fleisch gemacht.

Sagte: „Sie ist hinter Dir im Zelt.“

Sarah lachte. Und Er sagte: „Warum hat Sarah gelacht?“

89 Als Immanuel durch den Schoß einer Frau kam, anstatt in einer Theophanie zu erscheinen, sagte Er: „Wie es war in den Tagen Lots, so wird es sein beim Kommen des Sohnes des Menschen.“

90 Als Er auf Erden war, da gingen jene Apostel mit dem Evangelium vorwärts, sogar die Engel schauten über das Geländer des Himmels, die Korridore im Land der Herrlichkeit, um Dort hineinzuschauen. Diejenigen, die Schriftstellen niederschreiben, ich sehe euch schreiben, 1. Timotheus 3,16. „Und anerkannt groß ist das Geheimnis der Gottesfurcht: Gott ist geoffenbart worden im Fleisch, geglaubt in der Welt, gesehen von Engeln.“ Die Engel beugten sich vornüber, um einen Blick auf Gott zu erhalten. Sie hatten ehemals ihre Hände vor Ihm erhoben, riefen: „Heilig, Heilig, Heilig“, als Er Dort als eine Feuersäule in der Herrlichkeit des Himmels saß. Und als Er ein Mensch wurde, kamen Engel und schauten hinüber, um Ihn zu sehen, Jehova, Fleisch geworden. Sicherlich: „Anerkannt groß ist das Geheimnis der Gottseligkeit.“

91 „Ich werde euch ein unvergängliches Zeichen geben“, denn Gott wurde unter uns Fleisch. Er wohnte im Fleisch. Es wird ein unvergängliches Zeichen sein. Nicht nur zum Ansehen und Glauben für die Hirten, sondern für euch, dem Branham Tabernakel und für diese grausame Welt, um zu glauben, dass dies Gott ist. Gott gab dieses Zeichen. Jesus sagte: „Wie der lebendige Vater Mich gesandt hat und mit Mir ging und in Mir war; so sende Ich euch, damit der lebendige Vater mit euch geht und in euch ist, ein unvergängliches Zeichen. Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben. Siehe, Ich bin mit euch, sogar in euch bis an das Ende der Erde. Ich werde mit euch sein. Am Ende der Welt, dort werde Ich mit euch sein.“

92 Jemand, wie ich es schon vorher gesagt habe, möchte aus Ihm einen kleinen, unvollständigen Gott machen. Er war Mensch; Gott gebrauchte einen Menschen. Gott gebrauchte Fleisch, das Er Selbst erschaffen hatte, um durch Ihn zu erschaffen: „Und durch Ihn viele Söhne hervorzubringen“, sagt die Schrift: „durch diesen gehorsamen Sohn. Durch einen Sohn fielen alle. Durch einen gehorsamen Sohn werden alle, die glauben, leben.“

„Gott mit uns“, ein Zeichen, sagte, das wird ein Zeichen sein. Er liebte es so sehr auf Sich zu verweisen, als den „Sohn des Menschen“, Selber Mensch, einfach ein Mensch. „Ich bin nichts; der Sohn kann nichts aus sich Selbst heraus tun.“ Aber es ist der Vater, der in Ihm war, der Immanuel, der Gott.

93 Das—das Baby, Gott, Jehova Gott. Dieses kleine Baby schrie, das war Jehova. Könnt ihr es verstehen? Gott lebt in einem Baby.

94 Gott lebt in einem Teenager. Was für ein Teenager war Er? Er gab das Beispiel. Als Sein Vater und Seine Mutter Ihn verloren hatten, schauten sie nach, um Ihn zu finden und sie fanden Ihn im Tempel. Was sagte Er, als ein Teenager? „Wisst ihr nicht? Wisst Ihr nicht, dass Ich in dem sein muss, was Meines Vater ist?“ Ein Beispiel für Teenager.

95 Als ein Mensch wurde Ihm der ganze Pomp der Welt angeboten, in Seinen Händen lag alles, um der Größte aller Menschen zu werden, der Reichste aller Menschen; Der den Leuten sagen konnte, wo sich Fische befinden, die Münzen in ihren Mäulern haben, der bestes Wasser aus Brunnen pumpen und es in Wein verwandeln konnte, der alles verändern konnte, was Er verändern wollte; der fünf Brote nehmen und fünftausend speisen konnte. Mit einer Macht in Seinen Händen, um der größte Mann zu werden, dennoch zog Er es vor, arm zu sein. Hatte nicht einmal ein Grab, als Er starb. Er musste eins leihen. „Immanuel, dies wird ein Zeichen sein.“ Wie kam Gott? In den Armen. Wie wirkt Gott? Es wird ein unvergängliches Zeichen sein, mit den Armen, den Ungebildeten.

96 „Ein Zeichen“, sagte die große Prophetin, Hanna, als Simeon seine Hände im Tempel erhob und diesen Kleinen, in Windeln gewickelt auf den Arm nahm. Hanna sagte: „Es ist ein Zeichen, von dem schlecht gesprochen werden wird, für den Fall, aber auch für die Wiederversammlung Israels, ein Licht für die Nationen.“

97 Was war es? „Gott mit uns“, nicht im Reichtum und Arroganz, sondern in Armut. Geboren in einem Stall: „Gott mit uns.“ Welche Dinge hat Er getan? Beachtet Seine Worte, die Er sprach. Beachtet Ihn, was Er sagte.

98 Denn Gott Selbst sagte: „Dies ist Mein geliebter Sohn, Ihn hört. Dies ist Mein Sohn, in dem Ich Wohlgefallen habe zu wohnen. Ihn hört.“ Er sagte: „Ich werde immer mit euch sein, bis ans Ende.“

99 Er sandte Seine Apostel aus. Zu ihrer Zeit setzten sie die Erde in Flammen, weil Gott und Mensch eins war. Sie taufte die Menschen im Namen dieses Gottes, Jesus Christus. Sie lebten so nahe bei Ihm, bis Er Sich durch sie durch Zeichen und Wunder und Gaben des Heiligen Geistes manifestierte. „Gott mit uns.“ Sie predigten, dass es einen wahren und lebendigen Gott gab.

100 Der Mensch hat viele verschiedene Türme auf drei oder vier Göttern aufgebaut, oder auf zwei Göttern, aber es ist Ein Gott. Diese Botschaft sollte am letzten Tag wiederbelebt werden.

101 Ihr solltet besser jetzt beginnen nachzudenken, öffnet eure Herzen. Bittet Gott euch dies zu offenbaren, was ich jetzt sagen werde.

Als Er kam, erfüllte Er das, was der Prophet sagte.

¹⁰² Und wenn Er in den letzten Tagen kommt, im Spätregen Gottes, wenn beides, Früh- und Spätregen ausgegossen wird, dann kommt Er genauso, wie es von Ihm prophezeit wurde. „Zur Zeit des Abends wird es Licht sein.“ Was sollte geschehen? Immanuel, derselbe Sohn, dasselbe Licht, derselbe Gott, der gekommen ist, um im Fleisch mit Seinem Volk, wie am Tag zu Pfingsten, zu wohnen, wird genauso in den letzten Tagen wiederkommen, denn es soll Licht zu Abendzeit sein. Was ist es? Es wird ein Zeichen geben, ein unvergängliches Zeichen: Gott mit uns, Gott in uns, Gott durch uns. Mensch und Gott werden eins. Jesus starb, damit Er dieses wertvolle Leben dahingeben konnte, aufgrund Seiner Entscheidung. (In der Botschaft letzten Sonntag.) Weil Er es aufgrund einer Entscheidung dahingab, damit Er viele Söhne zu Gott bringen kann. Immanuel mit uns. Es würde die Menschen des Abend-Lichtes herbeiziehen.

¹⁰³ Als Gott das Zeichen gab: „Dies wird ein Zeichen sein. Gott wird im Fleisch wohnen.“ Er dachte, das wird die Menschen herbeiziehen. Das tat es. „Denn so viele Ihn annahmen, denen gab Er die Macht, Söhne Gottes zu werden.“

¹⁰⁴ Und es soll die Menschen des Abend-Lichtes herbeiziehen, wenn dieses gleiche Licht erscheint. Gott und Christus ist eins. Petrus sagte: „Es sei euch gesagt, dass Gott Ihn sowohl zum Herrn als auch zum Christus gemacht hat, eben diesen Jesus, Den ihr gekreuzigt habt.“ Ein Zeichen, worüber böse gesprochen wird, aber die Abendlichter sind hier.

¹⁰⁵ Als der verstorbene Prediger des Evangeliums, zu Beginn der Ausgießung der pfingstlichen Botschaft, der verstorbene Dr. Haywood, kurz bevor . . . Er, so denke ich, tat nicht . . . Vielleicht, als er in seiner Hochform war, da traf Ihn eines Tages der Geist. Er war neben dem Prediger ein Dichter. Er nahm seinen Füller und verfasste es.

Es wird Licht sein zur Abendzeit,
Den Weg zur Herrlichkeit Es dir zeigt;
Das Licht heut' ist in dem Wasserweg,
Begraben in dem kostbaren Namen Jesu.
Jung und Alt, tut Busse von all eurer Sünd',
Und der Heilige Geist kommt sicherlich hinein;
Denn die Abendlichter sind doch hier,
Es ist wahr, das Gott und Christus eins sind.

¹⁰⁶ Die Abendlichter! Wenn wir im Abendlicht wandeln, dem Abendzeichen, dann sollte es dasselbe Licht und dasselben Zeichen sein, ein Ewiges Zeichen. Dann werden dieselben Zeichen dem Abendlicht folgen. Whew! Seht ihr Es? Könnt ihr Es verstehen? Das ist die Botschaft an diesem Weihnachten. Die Abendlichter, die Zeichen des Messias begleiten Es, begleiten die Botschaft. Die Abendlichter sind hier.

¹⁰⁷ Es wird schlecht darüber gesprochen. Sie werden euch ablehnen, eure Brüder. Wer hat Ihn abgelehnt? Seine Brüder. Sie liebten es, wenn sie Ihm dabei zusahen, Wunder zu vollbringen. Aber als es nach Golgatha ging, wo waren sie da alle? Wenn es um den kritischen Augenblick geht, wenn Gott in Seiner Wahrheit und Seiner Bibel manifestiert werden soll, wo sind sie? Sie ziehen sich zurück.

¹⁰⁸ „Es wird euch ein Zeichen gegeben werden. Und diese Zeichen werden folgen. Die Werke die Ich tue, sollt ihr auch tun; sogar größere, denn Ich gehe zu Meinem Vater.“

¹⁰⁹ „Es wird wieder Licht sein zur Abendzeit.“ Oh, dieser dunkle Tag, durch den wir gegangen sind! Aber seit vierzig Jahren lichten sich die Wolken, durch die erste Reformation, das Hervorbringen der Botschaft, dass Gott und Christus eins sind, dass Gott im Fleisch manifestiert war. Er wählte es, im Fleisch zu wohnen. Und heute machen sie aus Ihm jemanden, der auf einem Thron sitzt, sie machen Ihn zu einem vorhistorischen Etwas, einige von ihnen möchten Ihn zu einem Philosophen degradieren, einige wollen Ihn zu einem Propheten machen. Aber, Bruder, Er ist Gott in dir, Gott manifestiert im Fleisch. Wie?

¹¹⁰ Wie wussten sie, dass Er Gott im Fleisch war? Er sagte: „Wenn Ich nicht die Werke Meines Vaters tue, dann habe Ich euch etwas Falsches gesagt. Aber wenn Ich die Werke meines Vaters tue, dann glaubt es.“

¹¹¹ Und heute ist es das Gleiche. Die Botschaft wurde in den letzten Tagen wiederbelebt, die Botschaft, Wer Er ist, was Er ist. Immanuel, der in dir wohnt, mit den gleichen Werken, die Er tat, manifestiert Er Sich durch dich, genau die gleichen Dinge, die Er tat. Es ist das Abendlicht. Es wird schlecht darüber gesprochen. Es ist ein harter Weg.

¹¹² Es bedeutete etwas für den reichen Jüngling, wo doch sein Herz danach verlangte, zu Jesus zu kommen und sagte: „Meister, was muss ich tun, um Ewiges Leben zu haben?“

Sagte: „Halte die Gebote.“

Er sagte: „Das tat ich seit meiner Jugend.“

Sagte: „Dann möchtest du vollkommen sein?“ Sprach: „Folge Mir.“

¹¹³ Aber er ging beschämt fort. Der Preis war zu hoch. Hätte er Ihm Geld geben und irgendwo eine große Gemeinde aufbauen können, sich selbst als Mitglied eintragen können, das hätte er ganz einfach getan. Seht ihr nicht, dass dies die Struktur unter den Reichen heutzutage ist? Es gab noch andere.

¹¹⁴ Nicht nur unter den Reichen, sondern unter den Armen; viele von ihnen aus den Schlammgruben und so weiter, sie lehnten es wegen Popularität ab. Denn Er war unpopulär. Er war Immanuel. Sie sagten: „Das ist Kritik. Das ist—das ist der Teufel.“

Das ist mentale Telepathie. Das ist—das ist Beelzebul.“ Die damaligen Lehrer, ihre großen Gemeinden sagten: „Unsinn.“

¹¹⁵ Aber Gott sagte: „Es ist ein Ewiges Zeichen, das Superzeichen, das Zeichen aller Zeichen, dass Gott mit dir ist, sogar in dir, bis ans Ende der Welt.“ Da hast du dein Superzeichen. Es überragt alle Zeichen. Es ist das erste Zeichen. Apostelgeschichte 19, jene Menschen mussten zurückkommen und dieses Zeichen erkennen, ehe sie den Heiligen Geist empfangen konnten, Apostelgeschichte 19,5. Obwohl ein Gläubiger, der die Bibel hatte und einen guten Prediger hatte, der bewies, dass Jesus der Christus war, doch bevor sie Hineinkommen konnten. . . Und um das Zeichen zu erkennen, mussten sie kommen und wieder getauft werden, Hände aufgelegt bekommen und den Heiligen Geist empfangen. Das ist wahr.

¹¹⁶ Aber zur Abendzeit sind die Lichter hier. Und Es wird kritisiert. Es wird verlacht. Es wird schlecht davon gesprochen. Der Prophet sagt, dass schlecht Darüber gesprochen würde: „Ein Stein des Anstoßes.“ Schlecht gesprochen, ausgelacht, kritisiert; Immanuel in uns, der Seinen Willen durch uns wirkt.

¹¹⁷ Oh, heutzutage, mein Pilgerbruder, meine Schwester, glaube diesem Zeichen. Schau in die Krippe deines eigenen Herzens, und sehe nach, ob du in der Lage bist, es in dir zu bestätigen. Schau auf das Zeichen, das die Hirten sahen. Gott im Fleisch, der unter den Armen wohnte, den Bedürftigen, den Ausgestoßenen. Schau, ob du Es verstehen kannst. Gott in deinem Herzen, Gott *hier* drin. Beobachte und schau, ob Er Sich richtig in Milde und Demut manifestiert, so wie Er es tat.

¹¹⁸ Vor einigen Jahren, da ging ein Mädchen fort auf eine Hochschule und dort waren viele Kollegen, sie wurde eine wirklich kleine Besserwisserin, anders als bei ihrem alten Landunterricht, von Müttern zu Hause auf dem Land. Und eines Tages, etwa zwei Jahre später, entschloss sie sich, ihre Mutter wieder einmal zu besuchen. Sie schrieb ihr ein Telegramm und teilte ihr mit, sie wird mit dem-und-dem Zug ankommen, um sie am Bahnhof zu treffen. Wie dem auch sei, sie brachte eine andere kleine Besserwisserin mit. Auch sie selbst war eine Besserwisserin geworden. Und sie brachte eine andere mit, die irgendwie eine Art von moderner Raffinesse hatte, besserwisserischer Teenager.

¹¹⁹ Und als sie am Bahnhof ankam, als sie aus dem Zug stieg, schaute sie sich um. Und da stand ihre Mutter, hielt mit ganzem Herzen nach ihr Ausschau, um zu sehen, wo sie sei. Und als das Mädchen, das mit ihr war, die Mutter. . . sie mit ihrem vernarbten Gesicht sah, und ihren verbrannten Händen. Und sie sah schrecklich aus, alt und einfach schrecklich. Und das

Mädchen, das mit der kleinen Maria war, sagte zu ihr: „Ich frage mich, wer dieses alte miserabel aussehende Ding ist?“

¹²⁰ Und das Mädchen schämte sich seiner Mutter. Sie sagte: „Ich weiß nicht. Ich weiß nicht, wer sie ist.“

¹²¹ Und als die Mutter ihre Tochter sah, rannte sie zu ihr und umarmte sie und fing an, sie zu küssen.

¹²² Sie schob sie weg, sagte: „Ich kenne Sie nicht. Sie haben die falsche Person“, denn sie wollte nicht mit solch einer Person in Verbindung gebracht werden, über die jemand anderes lachen und spotten würde.

¹²³ Und zufällig stand da ein Mann, ein Zugschaffner in der Nähe. Er fasste diese junge Frau an den Schultern. Er sagte: „Schäm dich, du miserables Ding! Ich erinnere mich sehr gut an den Fall.“

¹²⁴ Und die Menschen versammelten sich, um zuzuhören was sich zugetragen hatte. Und er hielt das Mädchen fest und er sagte: „Als es nicht einmal sechs Monate alt war, lag dieses kleine Mädchen in einer kleinen Wiege im oberen Stockwerk. Und ihre wertvolle Mutter, die schönste Frau, die ich je gesehen habe“, sagte der alte Schaffner. Sagte: „Das Haus fing Feuer, als ihre Mutter die Wäsche aufhing. Und die Nachbarn kamen alle schreiend angerannt. Sie haben es gesehen. Die Mutter hatte es nicht bemerkt. Es geschah auf der Hausseite, wo die Veranda war. Und die Flammen hatten um sich gegriffen und sie waren sehr hoch.“

¹²⁵ Und sagte: „Sie konnten diese verzweifelte Mutter nicht zurückhalten. Ihr Baby war oben.“ Und sagte: „Alle schrien: ‚Du kannst nicht durch jene—jene Flammen durchgehen‘. Aber sie nahm das Bettlaken, das in ihrer Hand war, als sie es aufgehängt hatte und es war ein nasses Bettlaken. Und sie warf es sich um und ging durch die Flammen und nach oben, ohne über die Gefahr nachzudenken, in der sie sich befand. Dann, als sie dort ankam, wusste sie, dass sie das Bettlaken nicht um sich herumschlagen konnte, um zurückzugehen. Aber um die Schönheit ihrer Tochter zu retten, die ihr nachfolgen sollte, wickelte sie das Baby in das Bettlaken ein und rannte mit ihrem bloßen Angesicht und Händen und Armen durch die Flammen. Und sie verbrannten das Fleisch an ihrem Körper und schrumpften ihre Wangen bis auf ihre Knochen und ruinierten sie, verbrannten ihr Haar und die—die...bis hin zu ihren Fingerknochen.“

¹²⁶ Sprach: „Sie wurde hässlich, damit du hübsch werden könntest. Sie hat ihre Schönheit verloren, sie verlor alles, was sie hatte, damit sie dich retten konnte. Und dann stehst du da und schämst dich dieser kostbaren Mutter?“

¹²⁷ Bruder, wenn ich Gott sehe, den Gott des Himmels, der Seinen Thron, Seine Schönheit und alles was Er war aufgab;

um über einem Misthaufen geboren zu werden, eingewickelt in Windeln, um wegen Seiner Zeichen und Wunder verlacht zu werden, ein Teufel genannt zu werden; sollte ich mich Seiner schämen? Nein, mein Herr. Lasst die edle Welt machen, was sie will. Für mich ist Er ein Superzeichen. Der Heilige Geist in mir schreit aus. Es mag bewirken, dass ich mich für diese Welt komisch verhalte und ein verrückter Mann bin, aber ich kann Ihn nicht verleugnen, Der soviel für mich getan hat. Er nahm meinen Platz im Tod ein. Er nahm meinen Platz auf Golgatha ein. Er hat all diese Dinge getan. Er kam vom Himmel, dem weißen Thron aus Perlen herab, um ein Mensch zu werden; um mein Leiden zu schmecken, durch meine Versuchungen zu gehen, um zu wissen, wie Er in mir der richtige Vermittler sein kann, mich zu führen und zum Ewigen Leben zu leiten. Und durch Seine Armut bin ich reich geworden. Durch Seinen Tod, wurde mir Leben gegeben, Ewiges Leben.

128 Verleugne Ihn nicht. Schäme dich nicht Seiner. Schäme dich nicht Seiner. Sondern umarme Ihn und sage: „Ja, mein Geliebter Herr, gib mir das, was sie am Tag zu Pfingsten hatten, Herr. Gib mir den Heiligen Geist. Schütte Ihn in mein Herz hinein. Ich kümmere mich nicht darum, was die Teenager sagen. Ich kümmere mich nicht darum, was die Welt sagt. Ich schaue nicht auf sie. Ich schaue auf Dich.“ Was ist es? Der Gemeinde beitreten? Nein. Das Superzeichen, Immanuel, Gott mit uns.

Lasst uns beten.

129 Heute Morgen, ist jemand hier in der Zuhörerschaft, der sagen möchte: „Für mich, ich schäme mich meines Lebens. Ich schäme mich Seiner nicht. Ich schäme mich meines Lebens“, Ihm das so anzubieten, Der hässlich geworden ist und durch die Welt verachtet?

130 „Ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut. Vor Dem wir alle unser Angesicht verbargen“, sagte der Prophet. „Er war verachtet, und wir achteten Ihn nicht. Wir aber hielten Ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt. Doch Er wurde um unserer Übertretungen willen durchbohrt und wegen unserer Missetaten zerschlagen; die Strafe lag auf Ihm, damit wir Frieden hätten, und durch Seine Wunden sind wir geheilt worden.“

131 Schämst du dich Seiner? Wenn ja, komm zum Altar und tue Buße von deiner Sünde. Wenn du dich Seiner nicht schämst, und du dich wegen deines Lebens schämst, einer solch schrecklichen Sache, die du Ihm anbietest. Du hast dich viele Male vor deinem Chef geschämt; vor deiner Freundin, vor deinem Freund, vor deiner persönlichen Freundin oder deinem persönlichen Freund. Du hast dich Seiner geschämt, Immanuel, der in dir wohnt. Erhebe deine Hände und sage: „Gott, vergib mir, dass ich mich geschämt habe.“

¹³² Unser Herr und unser Gott, wir bitten Dich heute Morgen demütig und liebenswürdig, unsere Entschuldigung anzunehmen, für all unsere Unzulänglichkeiten, denn bisweilen sind wir alle schuldig. Wir sind schuldig, für die Wahrheit zu stehen. Wir sind schuldig. Wenn sie uns einen schlechten Namen geben wollen, wie, oh: „Heilige Roller“, oder eine schlimme Sache, die nicht so ist, dann weichen wir manchmal zurück, wie Petrus und wärmen uns am Feuer des Feindes. Vergib uns, Herr.

¹³³ Das neue Jahr naht. Mögen wir von dieser Stunde an beginnen, das Superzeichen Gottes unter uns zu sehen, Gott, der mit uns lebt, in uns wohnt, das ausführt, genauso handelt, wie Er es tat. Die Abendlichter sind hier.

Vergib uns unsere Unzulänglichkeit. Vergib unsere Sünden.

¹³⁴ Und wir nehmen gnädigst, Herr, Dein Weihnachtsgeschenk an, den Sohn Gottes, damit Er in unserem Fleisch wohnt, unserem Staub, um mit uns zu leben, der Seinen Weg durch Sein Eigenes Blut heiligt und uns die Gewissheit des Ewigen Lebens gibt. Wir danken Dir. Ich danke Dir, Herr, für dieses große wunderbare Geschenk von Gott, denn Es ist eine Gabe, eine Gabe des Heiligen Geistes, alles verpackt im Namen des Herrn Jesus. Wir nehmen Es froh an. Wir danken dir, denn unsere Gemeinde steht für dieses Zeichen, denn das Zeichen steht für die Lehre der Gemeinde. Wir stehen Dafür. Es steht für uns. Und heute wissen Christen weltweit von einer armen, ungebildeten Gruppe von Menschen an der Kreuzung der 8. und Penn Straße in Jeffersonville; dass Immanuel, die Feuersäule aus der Wüste, der Jesus aus Galiläa, der Heilige Geist von Pfingsten sich in den Abendlichtern durch alle Zeichen Immanuels manifestiert. Wir sind so dankbar, Herr. Und mögen Es andere sehen und Es annehmen. Denn wir bitten es in Jesu' Namen und um Seinetwegen und für die Gemeinde. Amen.

¹³⁵ Ich wünschte, ich hätte die Stimme eines Sängers. Wenn ich jetzt gerade die Stimme eines Sängers hätte, würde ich euch liebend gerne meine Lieblingshymne singen, geschrieben von meinem kostbaren Freund, William Booth-Clibborn.

Nieder aus Seiner Herrlichkeit, die immer
leben'dige Geschichte,
Kam mein Gott und Erlöser und Sein Nam' war
Jesus.
Geboren in'ner Krippe, für die Seinen ein
Fremder.
Der Gott der Sorgen, Tränen und Qualen.
Oh wie ich Ihn liebe! Wie ich Ihn anbetet!
Mein Licht, mein Leben, mein ganzes Heil!
Der große Schöpfer ward mein Erlöser,
Und die gesamte Fülle wohnt in Ihm.

Welche Herablassung, die uns Erlösung
brachte;
Damit in finst'rer Nacht uns wieder hoffen
macht; (Dann kam der gegabelte Blitz!)
Gott kostbar und gnädig, aller Pracht
entledigt,

Erniedrigte sich, um in'ner Krippe, in einem Stall voller Mist
geboren zu werden.

Erniedrigte sich, um meine Seele zu
umwerben, zu gewinnen und zu erlösen.

Oh wie ich Ihn liebe! Wie ich Ihn anbete!
mein Licht, mein Leben, mein ganzes Heil!
Der große Schöpfer ward mein Erlöser,
Und die gesamte Fülle wohnt in Ihm.

¹³⁶ Und dann ist Er in mir und ich bin in Ihm. Und in dir . . .
„An jenem Tag werdet ihr erkennen, dass Ich im Vater bin, der
Vater in Mir und Ich in euch und ihr in Mir“, Gott, Immanuel
mit uns.

¹³⁷ Dieser Immanuel war es, der George Wright gesehen hat, der
gerade jetzt dort sitzt; lag dort im Sterben, als ihn vier Ärzte
aufgegeben hatten. Dieser Immanuel war es, Der einen Schoß
leihen musste, Der ein—ein Grab leihen musste. Er lieh meine
Augen, sprach: „Geh' sage Bruder George: ‚SO SPRICHT DER
HERR. Er wird das Grab jener Prediger ausheben und derer, die
über ihn lachen.‘“

¹³⁸ Es war dieser Immanuel. Es war genau Derselbe, neulich bei
den kleinen Tieren im Wald. Es war Derselbe bei Margie Morgan,
die dort sitzt, alle übrigen. Es war Derselbe, der die geistliche
Fähigkeit, die Sinne des Körpers auslieh, um Sich durch dich
der Welt heute zu zeigen, während die Abendlichter am Scheinen
sind. Gott sei gnädig, mein Freund.

¹³⁹ Ich nehme so viel Zeit von euch in Anspruch. Lasst es uns
versuchen. Gib uns den Akkord: „Oh wie ich Ihn liebe!“ Wie viele
kennen es?

Oh, wie ich Ihn liebe! Wie ich Ihn anbete!
Mein Licht, mein Leben, mein ganzes Heil!
Der große Schöpfer ward mein Erlöser,
Und die gesamte Fülle Gottes wohnt in Ihm.

[Bruder Branham beginnt *Nieder Zur Erden* zu
summen—Ed.]

Wie ich Ihn anbete!
Mein Licht, mein Leben, mein ganzes Heil!
Der große Schöpfer ward mein Erlöser,
Und die gesamte Fülle Gottes wohnt in Ihm.

¹⁴⁰ [Bruder Branham beginnt *Nieder Zur Erden* zu
summen—Ed.] Jetzt ist für Ihn die Zeit, Seine Gnade zu zeigen.

Eine Mutter bringt ein kleines Baby mit Leukämie hierher, Krebs in seinem Blut. So etwas Böses in einem Baby?

Gott, hier ist meine Stimme; sprich das Wort und es wird so sein.

Denn Herr, Du hast gesagt: „Sprich zu diesem Berg: ‚Hebe dich hinweg‘. Und nicht zweifelst. So wird es sein.“

Im Namen von Jesus Christus, dem Sohn Gottes verurteile ich diesen Teufel, Leukämie genannt. Die Erkrankung im Leib dieses Kindes, sie soll verschwinden. Sie muss verschwinden. Im Namen von Jesus Christus, möge es so sein.

Mein Leben, mein ganzes Heil!
Der große Schöpfer ward mein Erlöser,
Und die gesamte Fülle Gottes wohnt in Ihm.

¹⁴¹ Wie lieb ich Ihn! Ich kann einfach nicht aufhören. Ich möchte einfach wie Jakob, Daran festhalten.

. . . Ihn anbetet!
Mein Licht, mein Leben, mein ganzes Heil!

„Dies soll ein Zeichen sein.“

Der große Schöpfer ward mein Erlöser,
Und die gesamte Fülle Gottes wohnt in Ihm.

¹⁴² Ist Er nicht wunderbar? Fühlt ihr euch nicht einfach so, Ihn anzubeten? Einfach im Geist, einfach Ihn anbeten. [Bruder Braham beginnt zu summen: *Nieder Zur Erden*—Ed.] Vergesst euch jetzt selber. Schämt euch nicht. Der Heilige Geist ist hier. Das ist der Heilige Geist. Einfach lieblich, auf deine eigene Weise.

Der große Schöpfer ward mein Erlöser,
Und die gesamte Fülle Gottes wohnt in Ihm.

Da habt ihrs.

Welche Herablassung, die uns Erlösung brachte; („Es soll ein Zeichen sein.“)
Damit in finst'rer Nacht uns wieder hoffen macht;
Gott kostbar und gnädig, aller Pracht entledigt, (Denkt daran, was Er tat!)
Erniedrigte sich, um meine Seele zu umwerben, zu gewinnen und zu erlösen.

¹⁴³ Lasst uns unsere Hände heben, während wir es singen.

Oh, wie ich Ihn liebe! Wie ich Ihn anbetet!
Mein Licht, mein Leben, mein ganzes Heil!
Der große Schöpfer ward mein Erlöser,
Und die gesamte Fülle Gottes wohnt in Ihm.

¹⁴⁴ Herr, wir werden niemals in der Lage sein, den Reichtum, die Fülle Deines Geistes zu verstehen, bis wir Ihn an jenem Tag sehen werden, wenn Er kommen wird. Wir mögen im Staub schlafen.

Ich mag zurückkehren zum originalen Staub, aber das wird mich kein bisschen beunruhigen. „Ich weiß, dass Er rufen wird, und ich werde antworten. Und dann werde ich Ihn sehen, wie Er ist. Dieser verwesliche Leib wird sich verwandeln und wird Seinem Eigenen verherrlichten Leib gleichförmig sein, wodurch Er vermag, sich Selbst alles zu unterwerfen.“

¹⁴⁵ Ich werde Dir immer dankbar sein für das Weihnachtsgeschenk von Christus in meinem Herzen, zu wissen, dass es derselbe Christus ist, denn Er tut die gleiche Sache. Er verursacht, dass ich mich so fühle und handle wie Er es am Anfang für Seinen Diener tat.

¹⁴⁶ Ich bin dankbar für eine triumphierende universelle Gemeinde, die bereits vorherbestimmt und gerufen und versiegelt ist und für diesen Leib bestimmt ist. Ich finde sie in Asien, Afrika, Rom, überall, Indiana, im ganzen Staat Afrika. Überall auf der Welt finde ich diese triumphierende Gemeinde, die weiß, dass Du ins Fleisch gekommen bist. Und Du sagtest: „Jeder Geist . . .“ In Deiner Bibel sagtest Du: „Jeder Geist, der dies nicht bekennt, ist der falsche Geist, der Antichrist. Jeder Geist, der diese gleiche Sache nicht bezeugt, dass Christus in unser Fleisch gekommen ist, ist der antichristliche Geist.“

¹⁴⁷ Vater, Gott, hilf mir diese Feuersbrunst dort draußen an—anzugehen. Ich kann sie sehen, Herr, dort draußen. Die Leprakranken an den Toren, schaue drüben nach Indien, zum Taj am Tor [Taj Mahal: weiße Marmorgrabstätte einer jungen Prinzessin in Indien—Übersetzer], diese Armen kriechen auf dem Boden ohne Füße umher. Sehe diese armen, kleinen schwarzen Jungen drüben in Afrika, ihre kleinen Hände reichen nach oben. Oh Gott, sende mich, Herr. Lass den Engel mit der Feuerkohle kommen, brenne es in meine Seele hinein, Herr und nimm den ganzen Unrat und die Trägheit heraus, damit ich als eine—eine Feuersbrunst Gottes gehen kann, um diejenigen, die in großer Dunkelheit sind, aus dem Feuer zu reißen.

¹⁴⁸ Segne meine kleine Gemeinde, Herr. Oh, ich sehe hier drin den kleinen Sägespänen-Weg und sehe die kostbaren Menschen. Die Menschen fahren in ihren Autos vorbei und lachen sie aus, weil sie ihre Hände erhoben haben, Gott preisen. Aber eines Tages wird Jesus kommen und alle Dinge werden richtig gestellt. Wir werden uns nicht schämen, Herr. Wir werden uns Paulus von einst anschließen und sagen: „Ich schäme mich nicht des Evangeliums von Jesus Christus, denn Es ist die Kraft Gottes zur Errettung, zum Ewigen Leben, für jeden, der da glaubt.“ Hilf uns so zu leben, Vater. Wir beten Dich jetzt im Geist in Himmlischen Örtern an. Wir danken Dir für den Besuch heute Morgen. In Jesu Namen. Amen.

¹⁴⁹ Einfach noch einmal, bitte?

Oh, wie ich Ihn liebe! Wie ich . . .

Herr Jesus, . . . ? . . . in Jesu Namen.

. . . mein ganzes Heil!
 Der große Schöpfer ward mein Erlöser,
 Und die gesamte Fülle Gottes wohnt in Ihm.

¹⁵⁰ Du möchtest einfach mehr von Ihm, nicht wahr, Doe? [Dolores sagt: „Ja.“—Ed.] Das ist meine Schwester, meine Schwester dem Fleisch nach. „Oh, wie ich Ihn . . .“ Meine Schwiegertochter. Sie wollen mehr von Gott. Bruder Grimsley kommt, möchte mehr von Gott. „Mein ganzes . . .“ Das ist es. Bruder Wood kommt. Bruder Collins, ein Methodistenprediger; seine Frau, andere. „ . . . ward mein Erlöser.“ Dies sind die Werke des Heiligen Geistes, der Selbst ruft. „ . . . wohnt in Ihm.“

Oh, wie ich Ihn liebe . . .

Drückt es jetzt einfach auf eure eigene Weise aus.

Wie ich Ihn anbeate!
 Mein Licht, mein Leben, mein ganzes Heil!
 Der große Schöpfer ward mein Erlöser,
 Und die gesamte Fülle Gottes wohnt in Ihm.

¹⁵¹ Herr, Herr, hier sind sie, die Schafe Deiner Weide. Speise sie Herr, mit Deinem Geist. Sie übergeben sich Dir, Herr. Sie weihen Dir ihr Leben. Sie haben gestanden, weil sie sich des Evangeliums von Jesus Christus nicht schämen. Wir wissen, dass Du hier bist, die große Feuersäule, der Christus, der Heilige Geist.

. . . Ihn anbeate!
 Mein Licht, mein Leben, mein ganzes Heil!
 Der große Schöpfer ward mein Erlöser,
 Und die gesamte Fülle Gottes wohnt in Ihm.

¹⁵² [Bruder Branham beginnt *Nieder Zur Erden* zu summen—Ed.] Drückt es jetzt einfach mit euren eigenen Worten aus. Das ist der Heilige Geist, der dich hierher gebracht hat. Sag Ihm einfach, dass du Ihn liebst. Derselbe Heilige Geist, der sie an Pfingsten erhöhte, du stehst hier und schreist, weinst, erfreust dich.

Der große Schöpfer ward mein Erlöser,
 Und die gesamte Fülle Gottes wohnt in Ihm.

Ohne Widerspruch ein Leib aus Fleisch und Blut, (ein kleines Baby in ihr),
 Nahm Er die Gestalt eines Mannes an,
 offenbarte den geheimen Plan.
 Oh, herrliches Geheimnis, Opfer auf Golgatha,
 Und nun weiß ich, Du bist der große: „ICH BIN.“

Oh, wie ich . . . Oh Gott! Wie ich Ihn anbetet!
 Mein Licht, mein Leben, mein ganzes Heil!
 Der große Schöpfer ward mein Erlöser,
 Und die gesamte Fülle Gottes wohnt in Ihm.

¹⁵³ Oh Liebe, die mich nicht loslassen wird, Liebe, die mein Herz über alles hinaus erfasst, die Lieblichkeit der Gegenwart des Heiligen Geistes; während Seine Gemeinde um den Altar herum steht, anbetend, in die Krippe hineinschaut, sehen sie dasselbe, was die weisen Männer gesehen haben, Gott Fleisch gemacht.

. . . ward mein Erlöser,
 Und die gesamte Fülle Gottes wohnt in Ihm.

¹⁵⁴ Wenn etwas in deinem Leben verkehrt ist, bekenne es jetzt in der Gegenwart des Heiligen Geistes, während der Stille. Schau in dein Herz, schau, ob dort eine Krippe ist, die Kritik aushalten kann, auf dein Bekenntnis hin, dass Er Gott ist.

Die gesamte Fülle Gottes wohnt in Ihm.

¹⁵⁵ Mit euren Häuptern jetzt gebeugt, betet jetzt selber. Dies ist der Heilige Geist. Könnt ihr nicht die Sanftmut und Freundlichkeit des Geistes Gottes spüren, Lieblichkeit, anhaltendes Leben?

¹⁵⁶ „Aber seien es Sprachen, sie werden aufhören. Aber seien es Weissagungen, sie werden weggetan werden. Aber sei es Erkenntnis, sie wird weggetan werden. Aber wenn die Liebe gekommen ist, sie hört niemals auf.“ „Die Liebe ist langmütig. Sie prahlt nicht über sich. Sie bläht sich nicht auf. Sie benimmt sich nicht unanständig, ungehörig. Sondern Es demütigt uns, macht uns lieblich, legt die Lieblichkeit in eure Seele hinein.“

¹⁵⁷ Lasst uns jetzt beten, jeder auf seine eigene Weise, dankt Gott für das, was Er getan hat.

¹⁵⁸ Oh Herr, in der Lieblichkeit dieses Liedes, ausgedrückt durch das Klavierspiel, kein ungewisser Ton, sondern ein Ton, der für uns bedeutet, Wer unser Gott ist, wie es das Wort ausgedrückt hat. Jetzt drückt es die Musik aus. Jetzt drücken es unsere Herzen aus, Herr, unsere Einstellung Dir gegenüber. Wir kommen nach vorne. Sie stehen auf ihren Füßen. Sie lieben Dich. Zusammen, Herr, stehen wir als Deine Schafe, die Schafe Deiner Weide. Wir lieben diese Speise, sie ist gut für unsere Seelen. Und wir wissen, dass Gott mit uns lebt. Wir wissen, dass sich Gott in Christus ausgegossen hat, und Christus hat sich in die Gemeinde entleert.

¹⁵⁹ Und heute stehen wir hier, wenn es alle Arten von Religionen und alle Arten von—von Denominationen und Phasen, alle Glaubensweisen gibt, aber doch spricht das Wort für sich Selbst, Gott ist manifestiert. Das Superzeichen, dass Gott noch immer im Fleisch Seines Volkes manifestiert ist, dieselben Zeichen und Wunder tut, in der Form einer Wolke erscheint, einer Säule, unter

uns wohnt, unsere Herzen unterscheidet, uns zukünftige Dinge vorhersagt, unsere Krankheit heilt, uns so Himmelgebunden macht, dass wir außer uns sind. Bis wir für die Kinder der Welt Dinge tun, die seltsam sind; wie sie dabei stehen und lachen und denken, dass wir verrückt sind, genauso, wie sie es an Pfingsten getan haben, sagten: „Sind diese nicht alle betrunken?“

Aber wie ich Ihn liebe! Wie ich Ihn anbe!
 Mein Licht, mein Leben, mein ganzes Heil!
 Der große Schöpfer ward mein Erlöser,
 Und die gesamte Fülle Gottes wohnt in Ihm.

¹⁶⁰ Habt ihr jetzt eure Hände überall in der Gemeinde erhoben und gelobt Gott euren Glauben, eure Gelübde für Gott, eure Treue und Wahrhaftigkeit für Gott?

¹⁶¹ Nach dieser Segnung der Manifestation Deiner Gegenwart Herr, präsentieren wir uns Dir jetzt, wissend, dass Gott noch immer in unserem Fleisch manifestiert ist. Er wurde zu unserem Staub, Er wurde zu unserer Abstammung; Er kreuzte Sich aus Gott heraus, um Mensch zu werden, damit der Mensch in Ihm leben kann. Und wir fühlten Dich heute Morgen in unserem Geist. Wir sehen Deine Werke und Deine Manifestationen. Wir lieben Dich. Wir geloben Dir neu: Dich zu ehren, Dich zu lieben und alles Erdenkliche zu tun, das Gefallen finden wird, um ein Leben zu leben, dass so wie das eines Christen ist, das keinen Tadel hervorbringen wird, sondern einen Segen für Deinen großen Heiligen Namen. Dies tun wir, Herr, als Deine Kinder, im Namen von Jesus Christus. Amen.

¹⁶² Ich möchte euch etwas fragen, bevor ihr euren Platz einnehmt. Habt ihr jemals so eine liebe Sache gefühlt? Die Lieblichkeit des Heiligen Geistes! Keiner hat ein Wort gesagt; haben sich einfach automatisch erhoben, sind nach vorne gekommen. Die Herrlichkeit Gottes! Seht?

¹⁶³ Ich habe zwei Tage darüber gebetet und es studiert. Mehr als das. Seit letzten Sonntag, oder letzten, ja, Sonntag.

¹⁶⁴ Wie dieses—dieses Superzeichen, wie Gott sagte: „Ich werde ihnen ein Zeichen geben. Ich werde in ihrem Fleisch sein. Ich werde sein wie sie; sie werden sein wie Ich.“ Er sagte, die Engel schauten hinüber. Oder sagte. . . Die Engel sprachen zu den Hirten: „Schaut in die Krippe, da werdet ihr sehen, was ich meine.“ Dieses Zeichen war nicht nur für Engel. Es war nicht nur für Hirten. Es ist für die Welt, um zu sehen und zu glauben, dass Gott im Fleisch wohnt.

¹⁶⁵ Und durch das Opfer dieses Fleisches, heiligte Er unser Fleisch, damit Er in uns wohnen kann. Gott in dir. Christus in dir. „Siehe, Ich bin immer bei euch, sogar bis ans Ende der Welt.“ Vergesst das nicht. Behaltet es in euren Herzen.

¹⁶⁶ Ich habe einige sehr schöne Weihnachtsgeschenke erhalten, eine Filmkamera und viele andere Dinge, Gewehre und Dinge,

weil mich die Leute lieben, geben sie mir etwas. Wie ich das schätze!

167 Aber oh, dieses, dieses Ewige Leben, die gesegnete Gewissheit, dass Christus in uns lebt, dass Seine Fülle in uns wohnt, bewirkt, dass wir uns erheben und anders handeln. Denn du, wenn du das tust, wirst du zu einem Flüchtling für die Dinge der Welt. Du wirst ein Pilger. Du erachtest dich den Dingen der Welt gegenüber für tot und in einem neuen Leben lebendig. Jetzt bist du ein Fremdling in der Welt. Du bist ein Fremdling, denn du hast es deutlich durch deine Handlung bekannt, dass: „Es eine Stadt gibt, Deren Baumeister und Schöpfer Gott ist.“ Seht? Und ihr kümmert euch nicht mehr länger um die Dinge der Welt, sondern wir sind ein Himmelgebundenes Volk, das nach dieser Stadt Ausschau hält, Dessen Baumeister und Schöpfer . . . Gottes. Wir sind Abraham's Same, weil wir an den Herrn Jesus Christus geglaubt haben und den Dingen der Welt gestorben sind und sind wieder auferstanden in der Auferstehung Seines Ebenbildes; um so zu wandeln wie es Abraham tat, der eine kommende Stadt suchte, der Gottes Wort nahm, alles andere als gegensätzlich bezeichnete, um in unserem Haus Engel zu beherbergen, wie es Abraham tat, die Botschafter Gottes, die die Botschaft brachten. Oh, welch eine Zeit! Bekennen, dass wir nichts mehr von der Welt wollen. Wir wollen Ihn und Ihn allein. Er ist unser Erretter.

168 Während ihr heute Morgen aus dem Gebäude geht, nehmt Ihn mit euch. Sorgt dafür, dass Es euch niemals verlässt. Seid alle Tage eures Lebens mild in eurer Seele. Gott segne euch jetzt, während ihr zu euren Sitzen geht und die Kinder ihre Geschenke bekommen. Gott segne euch.

169 Soll darüber gebetet werden? Hilf ihnen hier hindurch, Schwester. Werden durchbeten.

Möge der Herr diesem Bruder gnädig sein. Nimm den Trinkgeist von ihm fort, Herr. Möge er ab jetzt von dem neuen Wein Gottes betrunken werden. Im Namen von Jesus Christus. Amen.

170 Ist es nicht einfach Himmlisch? Wie viele spüren das, gerade dies, einfach eine Lieblichkeit? Keiner weiß, was er sagen soll. Ich weiß nicht was ich sagen soll. Ich bin nur—Ich bin . . . Mir fehlen die Worte. Ich—ich weiß nicht, was ich sagen soll. Nur Sein Geist bewegt sich gerade hinein, seht.

171 Was ist es? Wir werden Lämmer und die Taube ist hier, um uns zur Lammesspeise zu führen, Schafsspeise. *Dies ist* Schafsspeise: „Der Mensch lebt nicht von Brot allein, sondern durch jedes Wort, was aus dem Munde Gottes ergeht.“ Davon leben unsere Geister.


172 Jetzt denke ich, dass ich meinen guten Freund, den Rechtsanwalt Robinson sehe, wenn du einfach im Gebäude so

lange warten möchtest, bis ich meine Kleidung wechseln kann, und zurückkomme, denn ich bin verschwitzt.

¹⁷³ Bruder Neville wird jetzt den Gottesdienst übernehmen, für die — die Geschenke der Kinder. Der Herr segne euch.

¹⁷⁴ Singt weiter *Nieder Zur Erden*. Wenn ihr das tut, denkt daran, dass wir an Ihn glauben: „Die gesamte Fülle wohnte in Ihm.“ Gott segne dich, Bruder Neville.

¹⁷⁵ [Bruder Neville spricht mit Bruder Branham—Ed.] Jawohl, wenn du so lieb bist. [„Ja.“]

¹⁷⁶ Bruder Neville fragte mich, ob ich heute Abend wieder kommen kann, um heute Abend noch einmal zu predigen. Mag es nicht, seinen Gottesdienst zu übernehmen. Aber ich bin hier, und dafür bin ich hier. In Ordnung, ich werde heute Abend wieder hier sein, so der Herr will, und im Gottesdienst sprechen. 

EIN SUPERZEICHEN GER59-1227M
(A Super Sign)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich am Sonntagmorgen, den 27. Dezember 1959 im Branham Tabernakel in Jeffersonville, Indiana, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in Englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2018 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. BOX 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. BOX 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org